

Online-Presskonferenz am Mittwoch, 31.03.2021, 11 bis 12 Uhr: BUND und PARITÄTISCHER in Baden-Württemberg stellen ihre Forderungen für eine sozial-ökologische Wende vor

Statement

Sylvia Pilarsky-Grosch, Landesgeschäftsführerin des BUND Baden-Württemberg

„In der Tradition des BUND liegt es bei der Betrachtung der Ökologie die soziale Frage mitzudenken. Vor über 20 Jahren wurde mit dem Entwurf eines Zukunftsfähigen Deutschlands der Grundstein gelegt, der 10 Jahre später in eine Betrachtung eines Zukunftsfähigen Deutschlands in einer globalisierten Welt erweitert wurde.

Wir wollen mit der Zusammenarbeit zwischen BUND und Parität über die jeweiligen Bereiche hinauswachsen und -denken und für die anstehenden Koalitionsverhandlungen beispielhaft aufzeigen, wo sich Soziales und Ökologisches trifft und verbindet. Hier muss die Landespolitik die Rahmenbedingungen verändern, damit wir uns als Gesellschaft weiterentwickeln.

Die Zukunft braucht ein tragfähiges, auf soziale und ökologische Nachhaltigkeit ausgerichtetes Gesellschaftsmodell. Anstatt der überbordenden, konsumorientierten Lebensweise brauchen wir eine auf Suffizienz ausgerichtete Alternative. Die Vorstellung eines guten Lebens darf nicht länger im Wesentlichen mit dem Konsum und dem Besitz materieller Güter in Verbindung gebracht werden. Stattdessen muss das soziale Mit- und Füreinander in den gesellschaftspolitischen Fokus gerückt werden.

Wenn wir eine sozial-ökologische Transformation wollen, müssen die Umweltschutz und Sozialverbände zusammenwirken, denn die notwendige sozial-ökologische Transformation ist, wie bereits die Energiewende zeigt, ganz elementar eine Gemeinschaftsaufgabe, die von der Gesellschaft insgesamt bewältigt werden muss, da sie sonst zum Scheitern verurteilt ist. Ein Anfang ist gemacht und ein Zeichen gesetzt.

BUND und Parität haben sehr unterschiedliche Strukturen. Der BUND ist ein Mitgliederverband, den rund 95.000 Menschen unterstützen. Ehrenamtliche setzen sich vor Ort landesweit für Umwelt- und Naturschutz ein. Der PARITÄTISCHE ist ein anerkannter Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege mit 800 selbstständigen

Mitgliedsorganisationen mit insgesamt rund 4000 sozialen Diensten und Einrichtungen.

Aus BUND Sicht streben wir an, dass auch in unseren Orts- und Kreisverbänden das Bewusstsein für die Überschneidungen von Ökologie und Sozialem in konkrete Handlungen umgesetzt wird und Allianzen für die sozial-ökologische Transformation gebildet werden, denn eine nachhaltige Entwicklung impliziert eine weitreichende Transformation zentraler gesellschaftlicher Systeme und erfordert neue integrierte sozial-ökologische Gestaltungsansätze.

Soweit zu den Zielen unserer Kooperation

Ernährung

Im Sinne einer gesunden Ernährung für Menschen und dem Schutz der Umwelt fordern wir, den Anteil an frischen, regionalen und saisonalen Bio-Lebensmitteln in Gemeinschaftseinrichtungen bis 2025 auf 40 Prozent zu erhöhen. Dabei schont eine deutliche Reduktion von Fleischprodukten Klima und Umwelt.

Wohnen

Die energetische Sanierung im Gebäudesektor ist notwendig, um den Energieverbrauch und damit den CO₂-Ausstoß zu senken. Die Förderinstrumente zur energetischen Sanierung müssen umgebaut werden.

CO₂ Preis ist ein notwendiges und richtiges Instrument, um den Klimaschutz voranzubringen, da wir leider noch weit davon entfernt sind, die Umweltkosten, die die Allgemeinheit trägt auf den Umweltnutzer umzulegen. Zur Erinnerung: Nach den Berechnungen des Umweltbundesamtes liegen die Folgekosten einer Tonne CO₂ bei 180 €.

Mobilität

Ein wichtiger Aspekt im Klimaschutz ist die Mobilität. Auch hier geht es um Gerechtigkeit. Nämlich um die Gerechtigkeit der Verteilung des Straßenraums auf Fußgänger*innen, Fahrradfahrer*innen, Busse und Autos. Es kann nicht sein, dass Straßen für Autos 2 Fahrspuren und oft noch 2 Parkspuren bereithalten, während Fahrradfahrer*innen oft gar nicht eigenständig bedacht werden und Fußgänger*innen schmale Wege zur Verfügung gestellt werden.“